

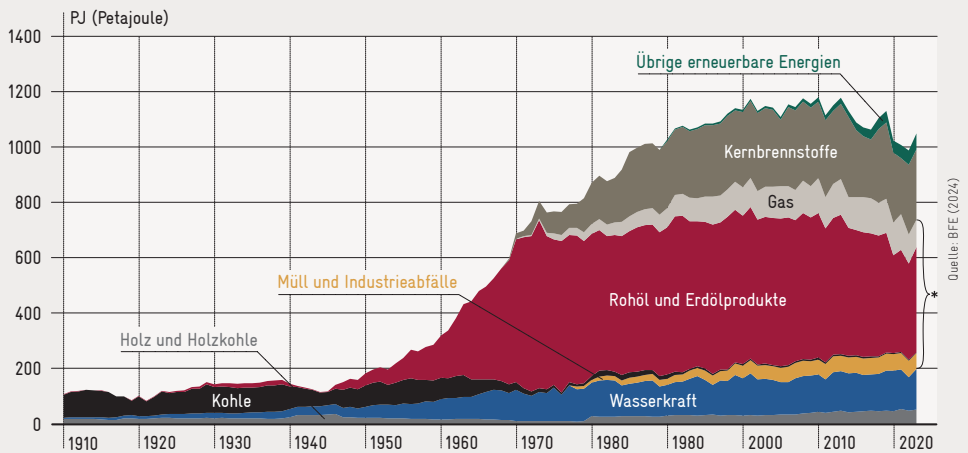
Energiepolitik unter Strom

Die Schweizer Energiepolitik steht unter Druck: Für eine neue Balance der Energieversorgung müssen Aspekte wie Nachhaltigkeit, Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit berücksichtigt werden.

Ausgangslage

Die Schweiz strebt bis 2050 Klimaneutralität an. Dafür ist eine umfassende Neugestaltung unserer Energieversorgung erforderlich. Fossile Brennstoffe, die derzeit massgeblich für Mobilität und Wärmeversorgung Verwendung finden, müssen durch nachhaltige Alternativen ersetzt werden. Die Elektrifizierung steht hierbei im Fokus, was zu einer prognostizierten Steigerung des Strombedarfs um etwa 50 % führen wird. Dabei müssen Aspekte wie Nachhaltigkeit, Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit berücksichtigt werden, und auftretende Zielkonflikte gilt es ausgewogen beizulegen.

Bruttoenergieverbrauch der Schweiz 1910–2024



Seit der Jahrtausendwende hat sich der Bruttoenergieverbrauch stabilisiert und ist mittlerweile rückläufig. Um die Klimaziele zu erreichen, muss die Schweiz den fossilen Anteil (*) davon ersetzen, was ungefähr der Hälfte entspricht.

Facts

>40 TWh

Die meisten Modelle erwarten im Jahr 2050 einen Nettostrombedarf von etwa 80 Terawattstunden. Berücksichtigt man die Stilllegung aller Kernkraftwerke (ca. –18 TWh), müsste ein zusätzlicher Ausbau von über 40 Terawattstunden erfolgen.

■ **Die Versorgung** ist je nach Energieträger sehr heterogen organisiert. Private Unternehmen dominieren den inländischen Markt für Erdölprodukte, öffentliche Eigentümer überwiegen im Gas- und Strommarkt. Die Stromversorgungsunternehmen sind zu fast 90 % in öffentlicher Hand.

■ **Die Bewilligungsverfahren** für grössere Photovoltaik-, Windkraft- und Geothermianlagen sind hürdenreich, die Einsprachemöglichkeiten vielfältig. Dies verzögert Bauvorhaben erheblich und bremst die Energiewende.

■ **Die Produktion nachhaltiger Energie** und der Einsatz treibhausgasfreier Technologien wird mittels verschiedener Instrumente gefördert, oftmals auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene. Die Koordination der Förderung ist mangelhaft, die Mitnahmeeffekte sind gross.

■ **Eine energetisch autarke Schweiz** wäre mit immensen Kosten verbunden. Aus volkswirtschaftlichen Gründen ergibt es daher Sinn, die Zusammenarbeit mit den Nachbarländern auf eine stabile vertragliche Basis zu stellen.

Empfehlungen

Die **Widerstandsfähigkeit** der Energieversorgung, besonders in den kritischen **Wintermonaten**, muss gestärkt werden. Dazu ist der Ausbau von Stromerzeugung, -speicherung und -verteilung erforderlich. Diese Investitionen in physische Infrastruktur wie etwa Stromnetze können mit **intelligenten Steuerungslösungen**,

welche Spitzenlasten reduzieren, verringert werden. Eine **vollständige Liberalisierung des Strommarktes** würde hierzu die richtigen Anreize setzen. Zudem ist die **Anbindung an die Energieinfrastruktur der EU**, vor allem im Bereich Strom und Wasserstoff, von grosser Bedeutung.

